

DAAD



Abschlussbericht

Teilnahme an der SGH

Sommerschule 2017 der Warsaw

School of Economics

Gefördert durch das Go-East-

Programm des DAAD

Geographie Universität Bremen

Warum Polen?

Mein Interesse an Polen wurde im Frühling auf einer Geographie-Exkursion der Uni Bremen nach Thüringen geweckt. Es hieß, dass Reisen zwischen Ost und West nicht immer eine Selbstverständlichkeit waren, sondern auch ein großes Privileg unserer Zeit darstellten. Das brachte mich zum Nachdenken, warum ich noch nie von diesem Privileg Gebrauch gemacht hatte. Bis jetzt

war mein Blick was Reisen anging ausschließlich nach Westen gerichtet. In den Neuen Bundesländern war ich selten, im östlichen Ausland noch nie. Ich beschloss mich näher mit den östlichen Nachbarländern Deutschlands zu beschäftigen und dabei mit Polen anzufangen. Polen ist geographisch naheliegend, historisch eng mit Deutschland verbunden, meine Großeltern kommen aus Polen und trotzdem war ich noch nie dort. Ich informierte ich mich also über bezahlbare Möglichkeiten Polen zu bereisen und etwas über das Land zu lernen, dabei fand ich das [Go-East-Programm des DAAD](#), das u.A. eine Teilnahme an der SGH Sommerschule in Warschau finanziert.

Die Sommerschule der SGH

Die Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH) wird auch Warsaw School of Economics genannt und gilt als älteste und [beste Wirtschaftshochschule in Polen](#). Sie veranstaltet jedes Jahr eine zweiwöchige Sommerschule für deutsche und polnische Studierende, dieses Jahr unter dem Titel: „Ein krisenfestes Verhältnis? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“. Das Programm der Sommerschule bestand aus Vorträgen und Workshops zu Polens Wirtschaft und Sozialleben, zudem gab es einen polnisch-Sprachkurs und diverse Ausflüge und Exkursionen.

Akademisches Programm

Die Vorträge fanden vormittags und am frühen Nachmittag statt und behandelten jeweils ein spezielles Themenfeld, wie z.B. die politische Situation in Polen, die polnische Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Sicherheits-, Wirtschafts- oder Sozialpolitik. Als Sprachkurs konnte je nach Erfahrung ein polnisch-Anfängerkurs oder ein Kurs in Wirtschaftspolnisch gewählt werden. Als Abschlussprüfung wurden in Kleingruppen Referate und Diskussionen vorbereitet.



[Abb.1]

Kulturprogramm

Nachmittags fanden oft Ausflüge statt z.B. eine thematische Stadtführung durch das jüdische Warschau, einen Besuch in der deutschen Botschaft und beim Radiosender „Polskie Radio“, einen Höhepunkt zudem einen Wochenendausflug nach Krakau, wo die Stadtviertel Kazimierz und Altstadt, die Salzmine Wieliczka und die Gedenkstätte des KZ Auschwitz besichtigt wurden.



[Abb. 2]

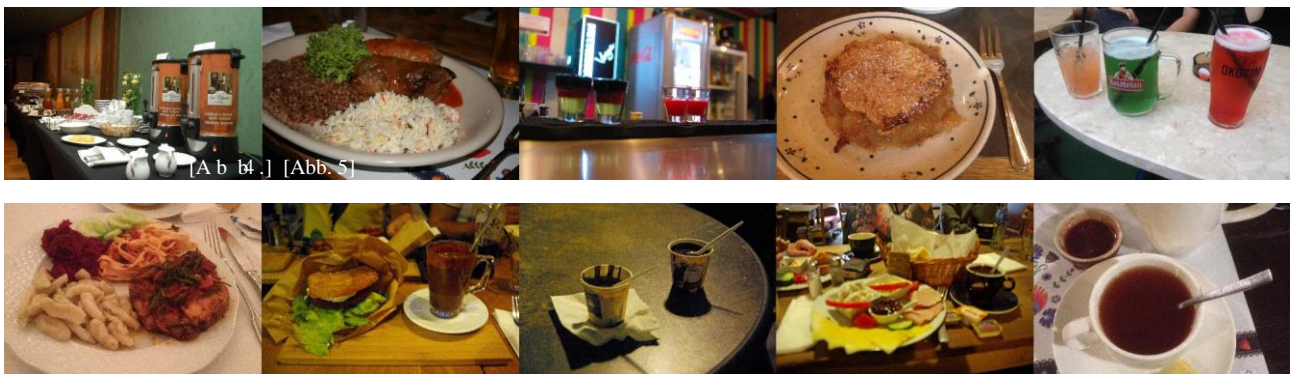
[Abb. 3]

Betreuung durch die Sommerschulleitung

Die Sommerschule wurde organisiert von Prof. Dr. Jürgen Wandel, der seit einigen Jahren als Deutscher in Warschau lebt und von seiner Ehefrau Galina Wandel. Die Betreuung durch die beiden war hervorragend, es gab bereits vor der Anreise sehr freundlichen Kontakt und reichlich Informationen zu allen wichtigen Fragen. Der Ablauf der Sommerschule mit seinen Vorträgen und Ausflügen war perfekt durchorganisiert, eine Abholung vom Flughafen, Unterbringung und Verpflegung wurden für alle Teilnehmer organisiert und man merkte, dass die Veranstaltung der Sommerschule eine echtes Herzensangelegenheit für die Sommerschulleitung ist.

Unterbringung, Versorgung, Sicherheit und Verkehrsanbindung

Bei den 20 Teilnehmern handelte es sich um Studierende von deutschen Hochschulen, von denen viele polnische, ukrainische oder russische Wurzeln hatten. Untergebracht waren wir in 2-BettZimmern im Studentenwohnheim Sabinki nahe der SGH. Die Versorgungs- und Sicherheitslage in Warschau entspricht – meiner Erfahrung nach – im Wesentlichen der in deutschen Städten. In der unmittelbaren Nähe unserer Unterkunft gab es verschiedene kleine Supermärkte und Kioske, Banken und Apotheken, Bars und Restaurants (u.A. italienisch, israelisch und Döner-Kebab). Das Wohnheim war über Bus, Bahn und Metro sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Es gab jeden Tag ein Frühstücks- und Mittagsbuffet, abends gingen wir in der Regel zusammen essen.



Abendprogramm und Freizeit

Neben dem akademischen und dem kulturellen Programm blieb Abends genug Zeit um mit den anderen Teilnehmern und einigen polnischen SGH-Studenten die Stadt und zu erkunden. So wurden u.A. verschiedene Restaurants und Bars, der Weichsel-Strand und die Altstadt, Aussichtsplattformen auf Hochhäusern, Shoppingcenter und viele andere interessante Orte besucht, oder auch mal im Studentenwohnheim gemeinsam das TV-Duell Merkel vs. Schulz angeguckt.



Was mir bei der Sommerschule gefehlt hat

Als ich mich vor meiner Abreise über die SGH informierte hieß es, dass seit der Wende 1989 die Mehrheit der polnischen Finanzminister dort ausgebildet wurden. Auch Leszek Balcerowicz, der in den 1990ern Finanzminister war und in Polen als Architekt der Transformation von der

Planwirtschaft hin zur Marktwirtschaft gilt, studierte an der SGH und lehrt dort heute als Dozent. Vor diesem Hintergrund versprach ein Besuch der SGH interessante Einblicke über die ökonomischen Transformationsprozesse im ehemaligen Ostblock zu vermitteln. Leider wurde dieses Thema während der Sommerschule nur kurz gestreift und nicht tiefer behandelt, wofür ich allerdings vollstes Verständnis habe, weil in begrenzter Zeit natürlich nicht jedes Thema behandelt werden kann. Stattdessen wurde das gesetzte Schwerpunktthema „aktuelle Krise in den deutschpolnischen Beziehungen“ sehr detailliert von allen Seiten beleuchtet.

Was mich überrascht hat: „Jan“ ein polnischer Name?

Wegen meinem Namen wurde ich einige Male gefragt, ob ich Pole sei, weil Jan schließlich ein polnischer Name wäre. Ich sagte immer: „Nein nein, das ist ein deutscher Name“, aber während meiner Zeit in Polen begegnete mir mein eigener Name immer wieder – und zwar als der Name berühmter Polen. Polnische Maler wie Jan Matejko, polnische Könige wie Jan III Sobieski und sogar ein polnischer Papst (Jan Paweł II) hießen so. Zudem wird der Name Jan in der Werbung für Zigaretten und Wodka verwendet und belegte letztes Jahr [Platz 4 der beliebtesten Babynamen in Polen](#). Nach meiner Rückkehr las ich im Internet Jan sei sowohl ein deutscher, als auch ein polnischer Name.

Was mir besonders gefallen hat

Am Ablauf der Sommerschule habe ich absolut nichts auszusetzen. Sowohl die Betreuung durch Herr und Frau Wandel vor, während und nach der Sommerschule, als auch die Verpflegung und Unterbringung waren tadellos. Die Vorträge haben ein sehr umfangreiches und vielschichtiges Bild von Polen, seinen Beziehungen zu Deutschland und seinen aktuellen Herausforderungen zeichnen können. Besonders in guter Erinnerung geblieben ist mir der Vortrag „Politische Situation in Polen und das Verhältnis zu Deutschland“, sowie der über „Polens ländlichen Regionen“. Der beste Abschlussvortrag, war der zum Ukraine-Russland-Konflikt, der von Teilnehmern mit russischen und ukrainischen Wurzeln gehalten wurde. Neben den Veranstaltungen empfand ich besonders auch die Freizeit als wichtigen Teil der Sommerschule. Es wurde genügend Zeit zur Verfügung gestellt um sich mit den anderen Teilnehmern und polnischen Studenten auszutauschen und die Menge an neuen, interessanten Eindrücken auf sich wirken zu lassen.

Auch der Besuch der deutschen Botschaft in Warschau mit seinem Vortrag „Polen und Deutsche in Europa“ gefiel mir sehr. Es ging um die engen Beziehungen zwischen beiden Ländern, darum ob es eine Beziehung auf Augenhöhe ist und welche Rolle immer noch Vorurteile spielen. Außerdem wurden die Herausforderungen angesprochen, die sich aus den neuen Gesetzen der nationalkonservativen Regierungspartei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) ergeben und es wurde diskutiert, ob durch deren Justizreformen und Mediengesetze die Gewaltenteilung in Polen

untergraben wird oder nicht. Zudem wurde von der Ausbildung und dem Berufsleben eines Diplomaten berichtet.



[Abb. 6]

Besonders ein kurzer Besuch des Denkmals für die Helden des Warschauer Ghettos ist mir im Gedächtnis geblieben, der Ort an dem 1970 der berühmte Kniefall von Willy Brandt stattfand. Ich hatte ihn schon oft auf Fotos und im Fernsehen gesehen und von der großen Bedeutung dieser Geste für die europäische Einigung gehört. Es hieß, dass solche Gesten der Entschuldigung für begangenes Unrecht während der NS-Zeit damals den Grundstein gelegt hätten für die heutigen guten Beziehungen zwischen Deutschen und Polen in einem friedlichen Europa. Heute als deutscher Student mit einer deutsch-polnischen Sommerschule hier zu sein fühlte sich gut an, aber auch sehr beklemmend in Angesicht dessen, dass es kaum ein Menschenleben her ist, dass auf diesem Platz deutsche Soldaten einen polnischen Aufstand niederschlugen. In diese Eindrücke reihte sich der sehr bewegende Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau ein, der mit Worten schwer zu beschreiben ist.



Fazit: Ein großartiges Erlebnis

Die Teilnahme an der Sommerschule hat mir großen Spaß gemacht, weshalb ich sie nur Jedem herzlich empfehlen kann. Das bietet einem die großartige Möglichkeit, sich sehr viel intensiver und umfassender mit Polen zu beschäftigen, als es auf einer normalen Urlaubsreise jemals möglich wäre.

Viele neue Erkenntnisse

Die thematischen Schwerpunkte zu den deutsch-polnischen Beziehungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und die Betrachtung im aktuellen und historischen Kontext erschienen mir nachvollziehbar und gut strukturiert. Die theoretischen Vorträge waren von hervorragender Qualität und die zahlreichen Ausflüge konnten die gewonnenen Erkenntnisse um praktische Eindrücke ergänzen. Die Schwerpunktthemen „aktuelle Entwicklungen in Polen“ und „Beziehungen zu Deutschland“ wurden immer wieder aufgegriffen und nach und nach zu einem komplexen Bild zusammengesetzt.

Der große Wert von Austauschprogrammen

Neben dem persönlichen Spaß und den gewonnenen Erkenntnissen war die SGH-Sommerschule auch deshalb großartig, weil man leicht mit Gleichaltrigen aus Polen ins Gespräch kommen konnte um zu erfahren, wie man dort über verschiedene Themen denkt. Solche Gespräche mit Menschen aus anderen Ländern können gegenseitige Vorurteile abbauen und gegenseitiges Verständnis für die Positionen und Ansichten des Anderen schaffen. Ich könnte mir vorstellen, dass besonders in Krisenzeiten der zwischenstaatliche Austausch von jungen Erwachsenen und späteren Wissenschaftlern für die stabilen zukünftigen Beziehungen ausgesprochen wichtig ist. Deswegen halte ich die SGHSommerschule für ein Projekt von unschätzbarem Wert und hoffe, dass solche Sommerschulen auch in Zukunft weiter angeboten werden und noch viele Studenten aus Deutschland und Polen über diesen Weg mehr über das jeweils andere Land erfahren werden. Ich selbst werde weitere Reisen nach Polen unternehmen und auch die anderen östlichen Nachbarländer Deutschlands zu gegebener Zeit besuchen. Abschließend hoffe ich, dass ich mit diesem Bericht einen authentischen Eindruck über die gewonnenen Erfahrungen während der SGH-Sommerschule 2017 geben konnte.



[Abb. 7]



[Abb. 8]

Abbildungen:

Deckblatt:

SGH-Logo: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/4/40/WirtschaftsuniWarschau.svg>

DAAD-Logo: <https://www.bmbf.de/de/deutscher-akademischer-austauschdienst-daad-427.html>

Go-East-Schriftzug: <https://goeast.daad.de/de/>

Fotos ohne Kennzeichnung von Jan von Bargaen

Fotos mit Kennzeichnungen von:

[Abb. 1]: SGH Warschau

[Abb. 2]: Vinh Dao

[Abb. 3]: Galina Wandel

[Abb. 4]: SGH Warschau

[Abb. 5]: Galina Wamdel

[Abb. 6]: Anna Trofymovych

[Abb. 7]: Galina Wandel

[Abb. 8]: Hanna Motuzenkjo

Bewerbungstipps für Interessierte:

Das Bewerbungsverfahren läuft zweigleisig ab. Das heißt, es wird sich parallel beworben:

- 1. bei der SGH, um die Teilnahme an der Sommerschule und
- 2. beim DAAD, um ein Stipendium für die Finanzierung der Teilnahme

Ein DAAD-Stipendium bekommt man nur bei Zulassung zur Sommerschule. Wer zwar zur Sommerschule zugelassen wird aber kein Stipendium bekommt, kann trotzdem auf eigene Kosten teilnehmen. Einen guten Überblick über die einzuhaltenden Fristen, die Stipendienleistungen, und die einzureichenden Dokumente bietet die [Seite des DAAD](#).